

# Jahresabschluss 2022

**PSD Bank Nürnberg eG**

**Nürnberg**

Jahresabschluss der Kreditinstitute in der  
Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft

## **Bestandteile Jahresabschluss**

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung  
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

der PSD Bank Nürnberg eG

---

## I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank Nürnberg eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Instituts-sicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte.

Unser Geschäftsgebiet umfasst überwiegend Standorte in Franken, Sachsen und der Oberpfalz mit unserer Hauptstelle, 5 Filialen und 2 Beratungsbüros.

## II. Wirtschaftsbericht

### II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

#### 1. Konjunktur in Deutschland

Schwächeres Wachstum und höhere Inflation

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Damit expandierte die Wirtschaftsleistung deutlich schwächer als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung legte kriegsbedingt weiter zu. Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Inflationsrate mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr. Vorherige amtliche Berechnungen hatten sogar eine noch höhere Inflationsrate von 7,9 % ergeben, die dann aber im Zuge einer routinemäßigen Anpassung nach unten revidiert wurde. Maßgeblich für die Abwärtskorrektur waren veränderte Konsumgewohnheiten, die zu einer Verminderung des Energiegewichtungsanteils führten.

Konjunktur trübte sich zunehmend ein

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche vom pandemiebedingten Einbruch 2020. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in einer Schrumpfung zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Ende August stellte Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland vollständig ein. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor dem Kriegsausbruch verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie, die sich unter anderem in zeitweisen Lockdowns in wichtigen Häfen und Metropolen Chinas und den streckenweisen hohen Krankenständen hierzulande zeigten.

Gebremster Anstieg der Konsumausgaben

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %), im Verlauf des Jahres 2022 kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur mehr ausgegeben. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,3 % zulegen und mit soliden 2,1 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen. Die Konsumausgaben des Staates sind erneut gestiegen. Befördert wurden sie unter anderem durch das Nachholen verschobener medizinischer Behandlungen und die Mehrausgaben für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Der Zuwachs des Staatsverbrauchs fiel aber mit 1,2 % schwächer aus als im Vorjahr (+3,8 %), das stärker durch pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war.

### Stagnierende Investitionen

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstiger Finanzierungsbedingungen sowie hohen Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. In Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wurde angesichts der voranschreitenden Digitalisierung und der zunehmenden Bestrebungen zur Erhöhung der Energieeffizienz zwar mehr investiert. Der preisbereinigte Zuwachs um 3,3 % blieb jedoch etwas hinter dem Anstieg des Vorjahres (+3,5 %) zurück. Die Bauinvestitionen gaben hingegen um 1,7 % nach, da nahezu unveränderten öffentlichen Investitionen spürbare Rückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau gegenüberstanden. Insgesamt stagnierten die Bruttoanlageinvestitionen im Wesentlichen, nachdem sie im Vorjahr noch bedeutsam zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beigetragen hatten.

### Negativer Außenbeitrag

Der Außenhandel erholte sich weiter vom pandemiebedingten Konjunkturunbruch des ersten Halbjahres 2020. Die Exporte (+2,9 %) und Importe (+6,0 %) legten zu, wenngleich weniger dynamisch als im Vorjahr (+9,7 % beziehungsweise +9,0 %). Dämpfend wirkten sich nicht zuletzt die anhaltenden Materialknappheiten der deutschen Industrie, die aufgrund des Ukrainekrieges verhängten Sanktionen und die generell schwächere Weltkonjunktur aus. Da die Importe – in preisbereinigter Rechnung – angesichts der höheren inländischen Nachfrage nach Konsumgütern und nach Ausrüstungen erheblich stärker expandierten als die Exporte, verminderte der Außenhandel als Ganzes den Anstieg des Bruttoinlandsproduktes rechnerisch merklich, um 1,2 Prozentpunkte.

### Geringeres Defizit der öffentlichen Hand

Die Lage der öffentlichen Finanzen blieb angespannt. Unter anderem wegen verschiedener Einmalzahlungen zur Abfederung der hohen Energiekosten übertrafen die Ausgaben erneut deutlich die Einnahmen, deren Anstieg auch durch den vorübergehend gewährten staatlichen Tankrabbat vermindert wurde. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit ist aber gegenüber dem Vorjahr auf erhöhtem Niveau zurückgegangen, von 134,3 auf rund 101,3 Mrd. Euro. Die Defizitquote, die den Finanzierungssaldo ins Verhältnis zum kräftig gestiegenen nominalen Bruttoinlandsprodukt setzt, sank von 3,7 % auf 2,6 %. Der Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt dürfte sich von 68,6 % im Vorjahr auf rund 67 % vermindert haben.

### Stabiler Arbeitsmarkt

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück. Trotz eines zeitweisen Anstiegs, im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge, gab die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Mio. nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Mio. Menschen. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand.

### Höchste Inflationsrate seit 49 Jahren

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen noch höheren Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1973 mit 7,1 % gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 29,7 % und 13,4 % stiegen. Die Verbraucherpreisdynamik war bereits im Januar mit einer Inflationsrate von 4,2 % sehr kräftig. Sie beschleunigte sich angesichts extremer Import- und Erzeugerpreisanstiege weiter und führte im Oktober und November zu Jahreshöchstständen der Inflationsrate von jeweils 8,8 %. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gegengesteuert hätte. Zu nennen sind hier beispielsweise das 9-Euro-Ticket und der Tankrabbat, die in den Monaten Juni bis August wirkten, sowie die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnungen im Dezember.

### Stagnation in der Industrie

Das Verarbeitende Gewerbe hatte 2022 mit kriegsbedingt beschleunigten Preissteigerungen, anhaltenden Liefer- und Personalengpässen, einer schwächeren Weltkonjunktur und politischen Unsicherheit zu kämpfen. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Wirtschaftsbereichs stagnierte daher im Wesentlichen (+0,2 %), nachdem sie 2021 im Zuge der Erholung vom Coronaeinbruch 2020 noch um kräftige 5,1 % expandiert war. Innerhalb der Industrie zeigten sich aber teilweise recht unterschiedliche Tendenzen, was sich vielfach durch die verschiedenen Energieintensitäten der einzelnen Branchen erklären lässt. Die von den weiter anziehenden Energiepreisen

besonders betroffenen Wirtschaftszweige verminderten ihre Produktion zumeist spürbar. Dies trifft etwa auf die Herstellung von chemischen Erzeugnissen (-11,7 %), die Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (-5,6 %) sowie die Metallerzeugung und -bearbeitung (-4,6 %) zu. In den beiden für die Gesamtentwicklung sehr wichtigen, aber weniger energieintensiven Wirtschaftsabteilungen Maschinenbau (+0,3 %) und Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+3,3 %) kam es hingegen zu Produktionszuwächsen. Insgesamt waren im Verarbeitenden Gewerbe im Jahresmittel knapp 7,5 Mio. Erwerbstätige beschäftigt, was gegenüber 2021 einem minimalen Plus von 0,3 % entspricht.

#### Rückläufige Wertschöpfung im Baugewerbe

Im Berichtsjahr verdichteten sich die Hinweise dafür, dass der langjährige Bauboom ausläuft. Wichtige Indikatoren wie der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und die Baugenehmigungen im Hochbau folgten im Jahresverlauf einem sichtlichen Abwärtstrend. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes sank um deutliche 2,9 % und damit stärker als im Vorjahr (-1,4 %). Hauptgründe für den merklichen Wertschöpfungsrückgang dürften die andauernden Engpässe bei Materialien, Personal und Bauland gewesen sein, die zu neuerlichen kräftigen Baukostenanstiegen führten, sowie die generell verschlechterten Finanzierungsbedingungen im Zuge der Zinswende der Europäischen Zentralbank. Hiervon wurde das Bauhauptgewerbe offenbar etwas deutlicher belastet als das Ausbaugewerbe, das stärker mit weniger konjunkturreaktiven Arbeiten im Gebäudebestand betraut ist. Dies legen zumindest die amtlichen Daten zum baugewerblichen Umsatz nahe, die jedoch nicht preisbereinigt, sondern nur in jeweiligen Preisen vorliegen. Demnach erhöhte sich der Umsatz in den ersten drei Quartalen gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Ausbaugewerbe um 12,5 %, während er im Bauhauptgewerbe um 11,0 % stieg. Die Erwerbstätigenzahl legte im gesamten Baugewerbe auf Jahressicht nur noch leicht um 0,5 % auf gut 2,6 Mio. Menschen zu.

## 2. Finanzmärkte

### Krieg in Europa, Inflation, Zinserhöhungen – der Dreiklang an den Finanzmärkten

Das Jahr 2022 wurde auch an den Finanzmärkten vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt, der am 24. Februar 2022 begann. Der Krieg führte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die sich wiederum global in den höchsten Verbraucherpreisinflationsraten seit mehreren Jahrzehnten niederschlugen. Dabei traf die kriegsbedingte Energie- und Nahrungsmittelinflation auf eine bereits hohe Kerninflation, die den Preisauftrieb ohne diese beiden Faktoren misst. Diese hatte in den USA im Dezember 2021 bereits bei annualisiert 5,5 % gelegen, im Euroraum bei 2,6 %. 2022 stiegen beide Kernraten weiter und erreichten 5,7 beziehungsweise 5,2 %. Verantwortlich hierfür waren anfangs vor allem Angebotsengpässe infolge aufgehobener Coronabeschränkungen weltweit – mit Ausnahme Chinas – und fortbestehende Lieferkettenprobleme infolge eben dieser Beschränkungen. Im Jahresverlauf kamen Zweitrundeneffekte hinzu, als von höheren Kosten betroffene Unternehmen ihre Preise erhöhten. Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Während Schwellenländer ihre Leitzinsen teils schon 2021 erhöht hatten – wie etwa Brasilien, das seinen Leitzins bereits 2021 von 2 % auf 9,25 % erhöhte – folgten die Industriestaaten erst 2022. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) begann im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Die Federal Funds Rate lag bei 0 bis 0,25 %, die Hauptrefinanzierungsrate der EZB ebenfalls bei 0 %. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, der der Fed bei 4,25 bis 4,5 %.

### Europa: EZB hadert mit Inflationsgefahren

Zum Jahresbeginn ging die EZB trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme, die eingeführt worden waren, um die bestehende stark expansive Geldpolitik noch zu verstärken. Im Februar endeten die Zukäufe des pandemiebedingten Anleihekaufprogramms (PEPP) und im Juli die des schon 2014 gestarteten Anleihekaufprogramms APP. Die Leitzinsen blieben daher zunächst noch extrem niedrig. Parallel stieg die Verbraucherpreisinflation im Euroraum im ersten Halbjahr von 5 % auf 8,6 %. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. In fünf Monaten stieg er auf 2,5 %. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2 % zurückzuführen. Parallel zu den Zinserhöhungen änderte die Notenbank nachträglich die Bedingungen der zuvor an Banken ausgereichten Gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (englisch TLTRO). Mit diesen hatte sie unter anderem während der Coronapandemie Kreditinstituten günstige

Finanzierungskonditionen angeboten, mit dem Ziel einer Stabilisierung beziehungsweise Erhöhung der Kreditvergabe. Die Änderungen erhöhten den auf diese Geschäfte von den Kreditinstituten zu zahlenden Zins. Die EZB begründete ihre Entscheidung mit dem geänderten Leitzinsumfeld, aber auch mit dem Ziel einer Dämpfung der Kreditvergabe angesichts der hohen Inflation. Zusätzlich bot die EZB zum Jahresende 2022 vorzeitige Rückzahlungen der TLTRO-Kredite an, um deren Volumen zu verringern.

Auf ihrer letzten Sitzung im Jahr 2022, am 15. Dezember, entschied die EZB zudem, die vollständige Reinvestition ihrer Bestände an Staatsanleihen zu beenden. Ab März 2023 sollen auf diesem Weg Bestände in Höhe von durchschnittlich 15 Mrd. Euro monatlich abgebaut werden. Diese Entscheidung gilt für das Kaufprogramm APP mit einem Volumen von insgesamt 3.258 Mrd. Euro, nicht aber für das Pandemie-Notfallprogramm PEPP. Dessen Anleihen in Höhe von insgesamt 1.684 Mrd. Euro sollen bis mindestens Ende 2024 vollständig reinvestiert werden.

#### Anleiherenditen im Aufwärtsgang

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Sorgt Russlands Angriff auf die Ukraine unmittelbar noch für einen Rückgang der Anleiherenditen und damit eine Kurserholung, stiegen die Renditen im weiteren Jahresverlauf deutlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere aber in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend deutlich stiegen die Renditen.

Die Renditen begannen ihren Anstieg im März 2022, als die US-Notenbank Fed ihren Kurs änderte und ihre Leitzinsen erstmalig erhöhte. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe war am 4. März 2022 zum letzten Mal negativ, bei -0,10 %. Bis zum 20. Juni erhöhte sie sich aufgrund steigender Inflations- und Zinserwartungen auf 1,75 %; die Anstiege anderer Staatsanleihen verliefen ähnlich. Im Sommer beruhigten sich die Renditen zwischenzeitlich und fielen, erneut am Beispiel der zehnjährigen deutschen Anleihe, auf 0,76 % am 1. August zurück. Die Anleger reagierten in dieser Zeit auf die stark negativen Konjunkturprognosen des Sommers, die etwa für Europa eine Gasmangellage mit Energierationierung prognostizierten. Zugleich herrschte auch hinsichtlich der Zins- und Inflationspfade noch größere Unsicherheit, die auch die Marktbewertung von Anleihen erschwerte.

Ab Mitte August setzte dann jedoch ein erneuter Aufwärtstrend ein, der von den nun parallelen Zinserhöhungen der großen westlichen Notenbanken geprägt war. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg auf 2,56 % zum Jahresende. Damit lag die Rendite 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang. Die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihe stieg 2022 von 1,50 % auf 3,83 %, also um 233 Basispunkte. Neben den Renditen stieg auch die Volatilität an den Anleihemärkten, die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sehr stark auf makroökonomische Daten und die Ankündigungen sowie Kommunikation der Notenbanken Fed und EZB reagierte.

Euro fällt zeitweise unter Parität, kann sich aber stabilisieren

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf – ausgehend von einem Kurs zum Jahresauftakt von 1,14 Dollar – gegenüber dem Dollar deutlich ab. Insbesondere in den ersten drei Quartalen 2022 wirkten sich die schnelleren Zinserhöhungen der Fed und die erwarteten schweren konjunkturellen Folgen der Energiekrise für Europa durch Russlands Angriffskrieg negativ auf den Wechselkurs des Euro aus. Auch der Status des Dollar als sichere, globale Reservewährung ließ die Gemeinschaftswährung wie viele andere Devisen an Gegenwert verlieren. Im August unterschritt der Euro erstmals seit 2002 die Parität zum US-Dollar. Am 27. September 2022 erreichte er mit einem Wert von 0,96 Dollar sein Minimum.

Im 4. Quartal konnte sich der Euro dann jedoch wieder etwas erholen. In diesem Zeitraum nahmen die Schätzungen für die weiteren Zinsschritte der Fed leicht ab, während die für den Euroraum stiegen. Damit verringerte sich der erwartete, zu Ungunsten des Euroraums ausfallende Zinsabstand der großen Währungsräume. Weiterhin profitierte der Euro von rückläufigen Rohstoff- und Energiepreisen sowie einem ungewöhnlich milden Winter, der die Wahrscheinlichkeit einer Gasmangellage deutlich verringerte. Die Gemeinschaftswährung beendete das Jahr 2022 mit einem Gegenwert von 1,07 Dollar, immer noch ein Rückgang von 6,1 % zum Vorjahresendwert.

DAX schließt mit moderaten Verlusten

An den Aktienmärkten begann der DAX das Jahr mit leichten Verlusten, die sich nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine schnell ausweiteten. Nach noch 15.884,86 Punkten zum Jahresauftakt fiel der Deutsche Leitindex bis zum 8. März auf einen zwischenzeitlichen Tiefstand von 12.831,51 Punkten. Zwar konnten die starken Verluste wieder ausgeglichen werden, die Abwärtsbewegung hielt aber an. Am 29. September erreichte der DAX seinen Jahrestiefstand mit 11.975,55 Punkten, ein Rückgang um 24,6 % zum Stand vom Jahresanfang. Dahinter standen die mit dem Krieg verbundenen Preisanstiege bei Rohstoffen und insbesondere Energie, also

Erdöl und -gas. Für Erdgas konnte zudem eine Knappheit mit entsprechenden Rationierungen nicht ausgeschlossen werden. Zudem verteuerte die zunehmend weniger expansive Geldpolitik die Refinanzierung der Unternehmen und senkte die Wachstumserwartungen für das laufende und die kommenden Jahre.

Der ungewöhnlich warme Winter des 4. Quartals 2022 entschärfte diese Negativszenarien der Konjunktur und Energieversorgung. Da der Energieverbrauch aufgrund des milden Wetters sank und die chinesische Wirtschaft bis spät im Jahr in Corona-Lockdowns verharrte und entsprechend weniger Energie nachfragte, fielen auch die Notierungen der Energiepreise. Damit verbesserten sich die Erwartungen für die europäische Wirtschaft, während auf hohem Niveau rückläufige Inflationsraten in den USA die Erwartung an weitere Leitzinserhöhungen dämpften und damit die Konjunkturerwartungen verbesserten. Zuletzt wandte sich die Volksrepublik China im Dezember 2022 von ihrer Null-Covid-Politik ab, wodurch sich eine wirtschaftliche Öffnung des Landes und damit wieder mehr Absatzchancen für deutsche Unternehmen im Jahr 2023 abzeichneten. Der DAX konnte sich daher zum Jahresende auf 13.923,59 Punkte erholen, ein Anstieg um 16,3 % zum Tiefststand in September.

Auf das Gesamtjahr gerechnet verlor der DAX allerdings 12,3 % und zeichnete sich wie die globalen Aktien- und Anleihenmärkte durch deutlich gestiegene Volatilität aus.

### **Entwicklung der PSD Bankengruppe im Jahr 2022**

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2022 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 14 PSD Banken stieg um 529 Mio. EUR (oder 1,9 %) auf insgesamt 28.199 Mio. EUR.

## **II.2 Leistungsindikatoren**

### **Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Jahresüberschusses vor Steuern und vor der Zuführung/Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „JÜ vor Steuern/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl JÜ vor Steuern/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsumfang, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt.

Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Kernkapital des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags).

### **Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022**

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Die Rentabilitätskennzahl Jahresüberschuss vor Steuern/dbs sank im Vorjahresvergleich von 0,72 % auf 0,36 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2022 bei 70,9 % (Vorjahr: 56,1 %).

Die Kernkapitalquote belief sich auf 14,30 %; ein Zuwachs von 2,5 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Die Entwicklung der Kernkapitalquote liegt deutlich über der in der Vorperiode berichteten Prognose. Ursächlich hierfür war ein deutlicher Anstieg des Geschäftsguthabens unserer Mitglieder.

Bei den weiteren bedeutsamen Leistungsindikatoren wurden die Prognosewerte nicht erreicht. Wir verweisen hierzu auf den Abschnitt II.4.1.

## II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Nürnberg eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	4.558.048	4.644.110	-	86.062	1,9
Außerbilanzielle Geschäfte	803.781	509.595	+	294.186	57,7

Die Bilanzsumme verringerte sich um 86.062 TEUR auf 4.558.048 TEUR.

Maßgeblich hierfür waren insbesondere der Rückgang des Guthabens bei Zentralnotenbanken (und ein dem gegenüber stehender Zugang der Forderungen an Kreditinstitute in geringerer Höhe) sowie der Forderungen an Kunden.

Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 63 TEUR (davon Bürgschaften 63 TEUR), aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 208.718 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 595.000 TEUR zusammensetzen, liegen über dem Vorjahresniveau. Zur Absicherung gegen das steigende Zinsniveau im Jahr 2022 wurde dabei das Derivatevolumen um nominell 310.000 TEUR erhöht.

<b>Aktivgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	3.502.633	3.536.983	-	34.350	1,0
Wertpapiere	742.163	723.264	+	18.899	2,6
Forderungen an Kreditinstitute	217.055	82.258	+	134.797	163,9

Aufgrund des starken Anstiegs des Zinsniveaus im Jahr 2022 weicht die Entwicklung des Aktivgeschäfts von den in der Vorperiode berichteten Prognosen ab. Die geplanten Ziele wurden nicht erreicht. Eine nachlassende Nachfrage nach Baufinanzierungskrediten führte zu einem Rückgang der Kundenforderungen.

Abweichend vom Vorjahr erfolgt die Liquiditätshaltung nun nicht mehr bei der Deutschen Bundesbank, sondern bei der DZ Bank AG.

Der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute an der Bilanzsumme ist daher zu Lasten der Guthaben bei Zentralnotenbanken gestiegen. Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen in der Struktur der Aktivseite im Berichtsjahr.

Im Wesentlichen führte die Einbringung von bankeigenen Immobilien und Tochtergesellschaften in die PSD WB Invest GmbH & Co. geschlossene InvKG (hierbei handelt es sich um ein Tochterunternehmen, das als Fonds bilanziert wird) zu einem Anstieg des Wertpapiervolumens (dem steht ein entsprechender Rückgang in den Sachanlagen und verbundenen Unternehmen gegenüber). Abschreibungen auf die Wertpapiere der Liquiditätsreserve führten dagegen zu einem Rückgang bei den ausgewiesenen Wertpapieranlagen.

Umwidmungen aus der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen wurden im Umfang von nominell 94.900 TEUR vorgenommen.

<b>Passivgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	644.676	670.285	-	25.609	3,8
Spareinlagen von Kunden	840.831	825.479	+	15.352	1,9
andere Einlagen von Kunden	2.559.489	2.724.271	-	164.782	6,0

Die Entwicklung des Passivgeschäfts lag deutlich unter den in der Vorperiode berichteten Prognosen.

In der Struktur der Passivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.

Jedoch wurden im Jahr 2022 Refinanzierungen von Banken und institutionellen Investoren aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus teilweise nicht prolongiert, was zu einem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den anderen Einlagen von Kunden führte.

<b>Dienstleistungsgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	3.095	2.625	+	470	17,9
andere Vermittlungserträge	949	1.040	-	91	8,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.064	814	+	250	30,7

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden teilweise nicht erreicht.

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft und die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten erhöht werden.

Die Vermittlungserträge aus dem Bauspar- und Versicherungsgeschäft waren dagegen rückläufig.

### **Immobilien-geschäft**

Darüber hinaus investieren wir in Wohnimmobilien und Gewerbeimmobilien zur Erzielung von Mieterträgen. Im Geschäftsjahr haben wir durch die weitere Einbringung von bankeigenen Immobilien in eine Tochtergesellschaft den Bestand an Grundstücken und Gebäuden auf 43 Mio. EUR reduziert (Vorjahr 62 Mio. EUR). Im Dezember wurde eine Investition in eine Büroimmobilie in Höhe von 35 Mio. EUR vorgenommen. Die Kaufpreiszahlung sowie der Übergang von Besitz, Nutzen und Lasten erfolgte erst im Jahr 2023.

### **Investitionen**

Die Gesamtinvestitionen betragen im Berichtsjahr 6.032 TEUR.

Im Berichtsjahr wurden in die Betriebs- und Geschäftsausstattung 151 TEUR investiert.

### **Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr**

Das Geschäftsjahr war neben den nachfolgend dargestellten Sachverhalten durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet. Durch die Einbringung bankeigener Immobilien sowie einer Kapitalgesellschaft und einer Personengesellschaft in die Tochtergesellschaft, PSD WB Invest GmbH & Co. geschlossene InvKG, wurden stille Reserven in Höhe von 9.290 TEUR realisiert.

Zur Konzentration unseres Geschäftsstellennetzes wurden zwei Beratungsbüros geschlossen.

## **II.4. Lage der PSD Bank Nürnberg eG**

### **II.4.1 Ertragslage**

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	47.019	48.457	-	1.438	3,0
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	11.485	7.975	+	3.510	44,0
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	814	-455	+	1.269	278,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>3)</sup>	1.524	18.560	-	17.036	91,8
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	17.141	16.699	+	442	2,6
b) andere Verwaltungsaufwendungen	23.283	22.081	+	1.202	5,4
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-1.327	-244	-	1.083	443,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	16.679	33.128	-	16.449	49,7
Steueraufwand	3.559	6.355	-	2.796	44,0
Jahresüberschuss	6.019	6.023	-	4	0,1

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Im Berichtsjahr war ein Rückgang des Zinsüberschusses zu verzeichnen.

Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch gestiegene Zinsaufwendungen in Folge des Markt-zinsanstiegs sowie geringere Zinserträge im Kundenkreditgeschäft. Im Jahr 2022 wurde ein Swap vorzeitig aufgelöst. Die erhaltene Ausgleichszahlung in Höhe von 5.640 TEUR wirkte sich positiv im Zinsertrag aus. Rückstellungen zur Periodisierung von Aufwendungen im Sparbereich führten zu einer Erhöhung des Zinsaufwands in Höhe von 1.173 TEUR.

Die Erhöhung der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ist im Wesentlichen auf die höhere Ertragsausschüttung der Tochtergesellschaft PSD WB Invest GmbH & Co. Geschlossene InvKG aufgrund des gestiegenen Volumens zurückzuführen. Insgesamt lag der Zinsüberschuss inkl. laufender Erträge deutlich über der Prognose aus dem Vorjahr.

Die positiven Veränderungen des Provisionsüberschusses sind zurückzuführen auf weiterhin erhöhte Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft sowie verringerte Aufwendungen für Kreditvermittlungen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis war im Vorjahr bedingt durch Sondereffekte in Verbindung mit der Einbringung von bankeigenen, fremd- und eigengenutzten Immobilien in ein Tochterunternehmen und die Veräußerung einer Immobilie höher. Im Jahr 2022 wirkte sich die Einbringung von zwei bankeigenen, fremdgenutzten Immobilien in das Tochterunternehmen mit 854 TEUR positiv auf das sonstige betriebliche Ergebnis aus. Dagegen wirkte sich ein periodenfremder Einzelaufwand in Höhe von 623 TEUR negativ aus.

Die Abschreibungen auf fremd- und eigengenutzte Gebäude reduzierten sich von 3.100 TEUR im Vorjahr auf 2.643 TEUR aufgrund der Übertragung der Immobilien in eine Tochtergesellschaft. In den Abschreibungen des Geschäftsjahres 2022 ist eine außerordentliche Abschreibung auf eine Immobilie in Höhe von 1.800 TEUR enthalten.

Der durchschnittliche Personalbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Tarifliche und individuelle Gehaltssteigerungen führten zu einem Anstieg der Personalaufwendungen im Rahmen der Planwerte. Die leichte Erhöhung der Verwaltungskosten ist zurückzuführen auf allgemeine Preissteigerungen sowie erhöhte Geschäftstätigkeit (insbesondere in den Bereichen EDV- und Beratungskosten).

Aufgrund des Marktzinsanstiegs kam es zu primär zinsinduzierten Abschreibungen im Liquiditätsbestand der Bank (9.072 TEUR), was zu einem Rückgang des Bewertungsergebnisses führte. Positiv auf das Bewertungsergebnis wirkte sich die Einbringung von Anteilen an verbundenen Unternehmen in ein Tochterunternehmen aus (Einbringungsgewinn: 8.435 TEUR).

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio – CIR, Vgl. Definition im Abschnitt II.2) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 56,1 % auf 70,9 %.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich vermindert. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen die oben dargestellten Faktoren.

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 6.019 TEUR, 4.916 TEUR den Rücklagen zuzuweisen.

Die Entwicklung der Ertragslage, gemessen an der Rentabilitätskennzahl JÜ vor Steuern/dBS, liegt primär aufgrund des Bewertungsergebnisses deutlich unter der in der Vorperiode berichteten Prognose.

## II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanzlage entsprach unserer in der Vorperiode berichteten Prognose.

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Die monatlichen Meldungen der

Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 136 aus. Zum Bilanzstichtag lag sie bei 146.

Die liquiden Mittel (Barreserve und täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute) verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass wir aufgrund des gestiegenen Marktzinsniveaus verschiedene Refinanzierungen nicht prolongiert haben.

Ein großer Teil der Wertpapiere der Liquiditätsreserve und des Anlagevermögens - mit Ausnahme der Fonds - ist notenbankfähig und kann somit bei der Bundesbank zum Erhalt liquider Mittel hinterlegt werden.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, neue Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde nicht genutzt. Das Refinanzierungsgeschäft bei der Deutschen Bundesbank aus dem Jahr 2020 besteht zum Jahresende 2022 weiterhin. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nicht in Anspruch genommen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund unserer Planungen in den nächsten Jahren nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.4 Liquiditätsrisiken.

## II.4.3 Vermögenslage

### Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	57.171	28.292	+	28.879	102,1
Rücklagen	134.972	129.638	+	5.334	4,1

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung und den Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 168.700 TEUR.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,68 % auf 9,43 % erhöht.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 14,30 % und konnte somit deutlich erhöht werden. Die wesentliche Ursache hierfür ist die Zunahme der eingezahlten Kapitalinstrumente und die Rücklagenbildung aus Gewinnthesaurierung. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Zum 31.12.2022 beträgt die einzuhaltende harte Kernkapitalquote 7,56 %. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik. Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 17,47 % und konnte somit deutlich erhöht werden. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,13 %. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,29 % ergeben.

### Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 76,85 %.

Das Bruttokundenkreditvolumen (Kundenforderungen und unwiderrufliche Kreditzusagen) entfällt nahezu voll-

ständig auf Privatkunden.

Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen.

Die Größenklassengliederung ist ausgewogen. Von den Kundenfinanzierungen entfallen 8,7 % auf die Größenklasse ab 500 TEUR.

Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen abgeschirmt.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

## Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	454.977	326.093	+	128.884	39,5
Liquiditätsreserve	287.186	397.172	-	109.986	27,7

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 16,29 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 4,76 % auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 11,53 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

In den festverzinslichen Wertpapieren sind EUR-Anleihen ausländischer Emittenten in Höhe von 124.276 TEUR enthalten. Anleihen in ausländischer Währung halten wir nicht. Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 454.977 TEUR wie Anlagevermögen bewertet. Im Jahr 2022 wurden Wertpapiere mit einem Nominalvolumen von 94.500 TEUR in das Anlagevermögen umgewidmet.

Durch die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 10.533 TEUR vermieden. Strukturierte Finanzinstrumente wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

## Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Das Sachanlagevermögen und die Beteiligungen an verbundenen Unternehmen sind gesunken, da im Geschäftsjahr Immobilien und Tochtergesellschaften in die Tochtergesellschaft, PSD WB Invest GmbH & Co.geschlossene InvKG, eingebracht wurden.

## Derivategeschäfte

Aufgrund des Anstiegs des Marktzinsniveaus wurde im Jahr 2022 das Derivatevolumen deutlich erhöht. Es bestehen Zinsderivate in einem Umfang von 595.000 TEUR, die der Steuerung des Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) dienen. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen. Zinsswaps mit langen Laufzeiten, deren Laufzeit die im Zinsbuch der Bank kontrahierten Geschäfte deutlich überschreitet, wurden in Bezug auf den laufzeitinkongruenten Teil nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet. Ein Swap mit 20.000 TEUR wurde im Geschäftsjahr vorzeitig aufgelöst.

## II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Wir beurteilen den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses aufgrund der nachfolgend dargestellten Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr und zur ursprünglichen Planung als gut. Aufgrund des gestiegenen Marktzinsniveaus und dem damit verbundenen Nachfragerückgang nach privaten Baufinanzierungen ging das Wachstum in diesem für die Bank wichtigen Geschäftsbereich zurück. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft blieb das Wachstum deutlich hinter den Planungen zurück. Primär zinsinduzierte Abschreibungen der Wertpapiere der Liquiditätsreserve führten zu einem deutlich niedrigeren Jahresergebnis als geplant. Die Entwicklung der Ertragslage, gemessen an der Rentabilitätskennzahl JÜ vor Steuern/dBS, liegt deutlich unter der in der Vorperiode berichteten Prognose.

Die Umsetzung geplanter Maßnahmen (z. B. die Übertragung von Immobilien und Tochtergesellschaften in die InvestmentKG) sowie die vorzeitige Auflösung eines Swaps wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus. Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich durch eine gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten.

Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen wurden Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden. Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

### **III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)**

#### **III.1 Risikomanagementsystem**

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgröße und Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien. Die Risikotragfähigkeitsrechnung beinhaltet eine ökonomische und eine normative Perspektive.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Unsere im Rahmen unserer ökonomischen Risikosteuerung ermittelten Risikodeckungspotenziale zum Bilanzstichtag betragen nach Abzug eines Puffers für unwesentliche Risiken 405,9 Mio. EUR, wovon 196,0 Mio. EUR für das Gesamtrisikolimit zur Verfügung gestellt wurden.

Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken in Höhe von 120,7 Mio. EUR, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Zinsänderungsrisiko 27,9 Mio. EUR, Adressenausfallrisiken 39,6 Mio. EUR (davon Forderungen an Kunden 9,5 Mio. EUR, Eigenanlagen 30,0 Mio. EUR), Immobilienrisiken 45,8 Mio. EUR, operationelle Risiken 7,4 Mio. EUR.

Zur Abdeckung von Stresstests haben wir eine Risikodeckungsmasse in gleicher Höhe zur Verfügung gestellt. Das Gesamtbankrisikolimit für die historischen und hypothetischen, risikoartenspezifischen Stressszenarien wurde im Jahr 2022 jederzeit eingehalten.

Nachfolgend stellen wir unsere wesentlichen Risikokategorien dar:

#### **III.2 Marktpreisrisiken**

##### **Zinsänderungsrisiken**

Die Zinsänderungsrisiken/-chancen messen wir monatlich. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden in der ökonomischen Risikosteuerung nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der VaR für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv / Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen.

Das Zinsänderungsrisiko wirkte sich auch auf die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs aus. Ein drohender Verpflichtungsüberhang oder eine akut zu bildende Drohverlustrückstellung ergibt sich nicht.

Für unsere Wertpapiere, die täglich bewertet werden, führen wir außerdem entsprechende Verlustlimite.

##### **Sonstige Marktpreisrisiken**

Es bestehen keine weiteren wesentlichen Marktpreisrisiken.

#### **III.3 Adressenausfallrisiken**

##### **Forderungen an Kunden**

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen. Zur Abbildung der Migrationsrisiken greifen wir auf eine Erhöhung der Ausfallraten (PD-Shift) zurück.

Mit Hilfe der internen Rating-Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis wird mittels des barwertig ermittelten Credit Value at Risk (CVaR) dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen und Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen bestehen lediglich in der Sicherheitenart eigengenutzte Wohnimmobilien.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

## **Eigenanlagen**

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, eigene Analysen von Berichten und Veröffentlichungen sowie Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Als Risikoausweis stellen wir den barwertig ermittelten Credit Value at Risk dar.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 %, Risikohorizont 12 Monate).

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir hauptsächlich Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwarben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimite, die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten.

Wir führen derzeit neben Verbundbeteiligungen auch Beteiligungen außerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Für weitere Ausführungen zu den Wertpapieren verweisen wir auf die Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

## **Länderrisiken**

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung und bestehen nur im Bereich der Eigengeschäfte.

### **III.4 Liquiditätsrisiken**

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses wird die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Im Geschäftsjahr lag sie stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungszeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann. Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend durch Geschäftsbeziehungen mit Privatkunden und durch langfristige Pfandbriefemissionen geprägt.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellt die Bank einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont. Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 121 % und damit über der Mindestanforderung von 100 %.

Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß

an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

### **III.5 Operationelle Risiken**

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe auf Basis des Basisindikatoransatzes analog der Eigenmittelunterlegung in der Säule 1 abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Szenario-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision, Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare bzw. von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir Rechtsberatung in Anspruch. Möglichen operationellen Risiken, insbesondere durch wesentliche Personalausfälle aufgrund von Quarantäne oder zur Vermeidung von Ansteckungen bei Krankheiten, begegnen wir durch die Bereitstellung mobiler Arbeitsplätze.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit deutlicher Ertragsauswirkung eingetreten.

### **III.6 Weitere Risiken**

#### **Immobilienrisiken**

Die Bank investiert im Rahmen ihres Eigenanlagengeschäftes in begrenztem Umfang direkt oder über Fonds bzw. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen in Immobilien. Die Risiken aus Immobilien stellen eine wesentliche Risikoart dar. Die Quantifizierung der Risiken erfolgt durch einen VaR mit 99,9 % Konfidenzniveau und 250 Tagen Haltedauer mittels einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis objektspezifischer Marktmethoden. Im Rahmen der Stresstests wird ein erhöhter Abschlag auf den Marktwert unterstellt.

### **III.7 Gesamtbild der Risikolage**

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2022 unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2022 jederzeit eingehalten. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2023 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank voraussichtlich gegeben. Die Bank hat die direkten Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts bewertet und diese angemessen im Risikomanagement berücksichtigt. Dabei wird die Lage eng beobachtet und sichergestellt, dass auch auf unerwartete Risiken entsprechend reagiert werden kann. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank voraussichtlich nicht wesentlich beeinträchtigen können.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

## **IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)**

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank Nürnberg eG für das nächste Geschäftsjahr 2023 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben.

Der Ausblick auf das Jahr 2023 ist angesichts des andauernden Russland-Ukraine-Konflikts, hoher geopolitischer Risiken und der Inflationsentwicklung nach wie vor mit einem erhöhten Maß an Unsicherheit behaftet, welche sich negativ auf die Geschäftsentwicklung sowie finanziellen Ziele und Steuerungsgrößen der Bank auswirken können.

### **Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften**

Die Prognosen zur Konjunkturerwicklung gehen nach den im Januar 2023 getroffenen Einschätzungen der Konjunkturexperten von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 0,2 % im Jahr 2023 aus.

Dabei ist davon auszugehen, dass sich unter anderem die wirtschaftlichen Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts, die schwache Weltwirtschaftsentwicklung und die weiterhin hohen Inflationsraten negativ auswirken werden. Im weiteren Verlauf des Jahres dürfte sich die Inflation weiter abschwächen und durch die eingeleiteten fiskalischen Stabilisierungsmaßnahmen sowie eine moderate weltwirtschaftliche Belebung sollte sich auch die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wieder verbessern. Damit verbunden dürfte die Arbeitslosigkeit im Jahresverlauf zurückgehen (Quelle: Jahreswirtschaftsbericht 2023; Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz). Die EZB hat in ihrer Pressemitteilung zu den geldpolitischen Beschlüssen im März mitgeteilt, bei den Leitzinsbeschlüssen auf Basis des datengestützten Ansatzes entscheiden zu wollen, weshalb die weiteren geldpolitischen Entscheidungen maßgeblich von den Inflationsaussichten im weiteren Jahresverlauf abhängen werden.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch im kommenden Geschäftsjahr von den Folgen des stark gestiegenen Inflations- und Zinsniveaus, dem verstärkten Wettbewerb, den sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen im Zusammenhang mit der Digitalisierung und den wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie von der Entwicklung von Immobilienpreisen und zunehmend auch von Auswirkungen des Klimawandels geprägt. Nach wie vor führt der Russland-Ukraine-Konflikt zu erheblichen Unwägbarkeiten, insbesondere im Falle weiterer Eskalationen des Konflikts.

### **Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage**

Im Kundenkreditgeschäft erwarten wir einen geringeren Rückgang als im Vorjahr. Im Kundeneinlagengeschäft gehen wir von einem gleichbleibenden Geschäftsvolumen aus.

Wir erwarten, dass sich der Zinsüberschuss (inkl. laufender Erträge) in Folge von Zinserhöhungen der variabel verzinsten Kundenpassiva unter dem Vorjahreswert bewegt.

Das Provisionsergebnis soll weiter gestärkt werden. Aufgrund der geplanten Einführung von Entgelten im Girokontobereich erwarten wir einen leichten Anstieg.

Die Personalkosten steigen nach unseren Planungen im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme leicht an.

Die Sachkosten, inkl. planmäßiger Abschreibungen, bleiben gemäß den Planungen im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme nahezu unverändert.

Das prognostizierte sonstige betriebliche Ergebnis liegt im Jahr 2023 aufgrund höherer Erträge aus Vermietung und Verpachtung über dem Wert des Vorjahres. Der Verkaufsgewinn aus einem Bestandsobjekt ist in den Prognosewerten für das Jahr 2023 noch nicht enthalten. Das prognostizierte Bewertungsergebnis liegt über dem Vorjahreswert.

Unsere Planung basiert auf konstanten Marktzinsen und konstanten Immobilienpreisen.

### **Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren**

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr 2023 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

- Wir erwarten, dass der Jahresüberschuss vor Steuern in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegt. Ursächlich hierfür sind Zinsanstiege im passiven Kundengeschäft, welche voraussichtlich über dem Anstieg der durchschnittlichen Verzinsung der Aktivgeschäfte liegen werden, zusammen mit einem steigenden Verwaltungsaufwand.

- Die Cost Income Ratio wird sich aus den gleichen Gründen deutlich verschlechtern.

- Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unseres Kernkapitals durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die aufsichtsrechtlich festgelegte harte Kernkapitalquote wird dabei nahezu unverändert bleiben, da wir im Gegenzug mit einem Anstieg der risikogewichteten Aktiva im Jahr 2023 rechnen. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird.

### **Gesamtaussage**

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank Nürnberg eG, trotz des verminderten JÜ vor Steuern/dBS, günstig entwickeln werden, weil wir plangemäß eine stabile Kernkapitalquote durch Gewinnthesaurierungen vorsehen. Wir erwarten eine angemessene Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aufgrund der jederzeitigen Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität.

Ab dem 1. Februar 2023 beträgt die Quote des antizyklischen Kapitalpuffers 0,75 % und es ist ein Kapitalpuf-

fer für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland gelegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, vorzuhalten. Auf Basis unserer Planungsrechnungen können die erhöhten Pufferanforderungen gut eingehalten werden.

Die Risikotragfähigkeit der Bank wird voraussichtlich weiterhin gegeben sein.

## **Risiken**

Wesentliche Risiken für die geschäftliche Entwicklung bestehen im kommenden Jahr bei einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte.

Ein starker Anstieg der Kundeneinlagenzinsen in der Bankenlandschaft ist ein weiteres wesentliches Risiko, da dies zu einer Belastung des Zinsergebnisses durch Erhöhung der eigenen Konditionen oder Abflüsse von Kundeneinlagen führen könnte.

Ein weiteres wesentliches Risiko besteht bei sinkenden Immobilienpreisen.

Weitere wesentliche Risiken sehen wir in möglichen Auswirkungen durch eine weitere Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts (vgl. Abschnitt „Gesamtaussage“).

Die konkreten Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank sind zum jetzigen Zeitpunkt schwer abzuschätzen. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich ist.

## **Chancen**

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr bei einer überplanmäßigen Kreditnachfrage und bei über den Planungen liegenden Einlagenzuwächsen.

## **V. Zweigniederlassungen**

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Nürnberg, 30.03.2023

PSD Bank Nürnberg eG

Der Vorstand

---

gez. Johann Büchler

gez. Helmut Hollweck

gez. Ronny Reißmann

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert fünf Ausschüsse eingerichtet.

Der Prüfungsausschuss hat sich in seinen sechs Sitzungen umfassend mit der Rechnungslegung der Bank beschäftigt und stand in engem Kontakt mit der Innenrevision der Bank. Er hat auch den Jahresabschluss 2022 einer sorgfältigen Prüfung unterzogen.

Der Kreditausschuss hat bei dem hohen Kreditvolumen elfmal getagt und hat über die ihm vorzulegenden Beschlüsse beraten, geprüft und entschieden. Er erörterte die Kreditrisikostategie und analysierte die Ausfallquoten und die Blankovolumina.

Der Wirtschaftsausschuss, der fünfmal tagte, beschäftigte sich mit der Anlagepolitik der Bank, mit konkreten Anlagen, aber insbesondere mit der Risikostrategie, die er beratend begleitet hat. Ein Überwachungsschwerpunkt waren die Fonds und die Investitionen in Immobilienvermögen, die wiederum ausgeweitet wurden und in die PSD WB Invest GmbH & Co. geschlossene InvKG überführt wurden.

Der Personal- wie auch der Satzungsausschuss haben Beschlüsse des Aufsichtsrats auf- und vorbereitet.

Nach deren Empfehlungen wurden die erforderlichen Beschlüsse im Aufsichtsrat getroffen.

Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Herr Dipl.-Kfm. Josef Süß, Herr Dr. Tilman Engel, und Herr Edwin Then aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Nürnberg, 17.05.2023

---

gez. Josef Süß  
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			3 336 717,90		4 027
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			30 281 166,43		213 675
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	30 281 166,43				( 213 675)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	33 617 884,33	-
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-		-	-	( -)
b) Wechsel			-	-	-
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			151 317 111,40		67 926
b) andere Forderungen			65 738 049,91	217 055 161,31	14 332
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				3 502 633 201,38	3 536 983
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2 723 910 268,61				( 2 728 935)
Kommunalkredite	-				( -)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				( -)
ab) von anderen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				( -)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		65 623 274,77			62 556
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	60 989 479,56				( 57 535)
bb) von anderen Emittenten		150 969 230,45	216 592 505,22		159 978
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	146 297 960,31				( 150 542)
c) eigene Schuldverschreibungen				216 592 505,22	-
Nennbetrag	-				( -)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				525 570 289,52	500 731
<b>6a. Handelsbestand</b>				-	-
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			12 406 378,52		12 436
darunter: an Kreditinstituten					( -)
an Finanzdienstleistungsinstituten					( -)
an Wertpapierinstituten					( -)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8 050,00	12 414 428,52	8
darunter: bei Kreditgenossenschaften					( -)
bei Finanzdienstleistungsinstituten					( -)
bei Wertpapierinstituten					( -)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				2 272 679,50	4 017
darunter: an Kreditinstituten					( -)
an Finanzdienstleistungsinstituten					( -)
an Wertpapierinstituten					( -)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				667,77	1
darunter: Treuhandkredite	667,77				( 1)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				-	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			165 985,00		281
c) Geschäfts- oder Firmenwert					-
d) Geleistete Anzahlungen				165 985,00	36
<b>12. Sachanlagen</b>				44 080 689,57	64 367
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				2 071 623,37	1 339
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1 572 975,14	1 417
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				-	-
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>				-	-
<b>Summe der Aktiva</b>				4 558 048 090,63	4 644 110

**Passivseite**

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			-		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>644 675 576,14</u>	<u>644 675 576,14</u>	<u>670 286</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>839 192 199,86</u>			<u>820 753</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>1 638 540,73</u>	<u>840 830 740,59</u>		<u>4 726</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>2 141 128 600,49</u>			<u>2 119 680</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>418 360 389,29</u>	<u>2 559 488 989,78</u>	<u>3 400 319 730,37</u>	<u>604 592</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				( - )
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	-				( - )
<b>3a. Handelsbestand</b>				-	-
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				<u>667,77</u>	<u>1</u>
darunter: Treuhandkredite	<u>667,77</u>				( 1 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				<u>60 673 958,18</u>	<u>1 881</u>
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<u>80 443,05</u>	<u>85</u>
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				-	-
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>12 005 570,00</u>		<u>11 797</u>
b) Steuerrückstellungen			<u>1 709 084,00</u>		<u>1 353</u>
c) andere Rückstellungen			<u>6 819 598,39</u>	<u>20 534 252,39</u>	<u>5 116</u>
<b>8. ....</b>				-	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				<u>64 901 065,70</u>	<u>78 287</u>
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				( - )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<u>168 700 000,00</u>	<u>161 600</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				( - )
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>57 170 767,60</u>		<u>28 292</u>
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>16 460 000,00</u>			<u>15 810</u>
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>118 512 260,75</u>			<u>113 828</u>
cc)		-	<u>134 972 260,75</u>		-
d) Bilanzgewinn			<u>6 019 368,68</u>	<u>198 162 397,03</u>	<u>6 023</u>
<b>Summe der Passiva</b>				<u>4 558 048 090,63</u>	<u>4 644 110</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>63 166,62</u>		<u>138</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	<u>63 166,62</u>	-
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>208 717 932,97</u>	<u>208 717 932,97</u>	<u>224 457</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				( - )

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		61 266 146,80			58 983
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1 676 688,36	62 942 835,16		1 857
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	46 270,31				(108)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			-15 923 701,28	47 019 133,88	-12 382
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-348,00				(-2)
darunter: erhaltene negative Zinsen	802 089,21				(1 042)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			11 484 761,01		7 975
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			343 191,57		498
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			618 478,37	12 446 430,95	994
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				-	-
<b>5. Provisionserträge</b>			5 161 867,49		4 521
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			-4 347 876,88	813 990,61	-4 976
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>				-	-
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				4 502 192,71	21 163
darunter: aus der Währungsumrechnung		-			(543)
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		30 491,58			(21)
<b>9. ....</b>				-	-
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-14 274 394,93			-13 712
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-2 866 485,45	-17 140 880,38		-2 987
darunter: für Altersversorgung	-165 533,34				(-392)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-23 282 853,71	-40 423 734,09	-22 081
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				-3 373 560,57	-3 879
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				-2 978 482,12	-2 602
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-328 410,31			(-819)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-9 793 081,86		-244
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>				-9 793 081,86	-
<b>15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>				-	-
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			8 465 965,15	8 465 965,15	-
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				-	-
<b>18. ....</b>				-	-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				16 678 854,66	33 128
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>					-
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>					-
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>					(-)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			-3 494 886,15		-6 299
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			-64 599,83	-3 559 485,98	-56
<b>24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				-7 100 000,00	-20 750
<b>25. Jahresüberschuss</b>				6 019 368,68	6 023
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>					-
				6 019 368,68	6 023
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage					-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen					-
				6 019 368,68	6 023
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage					-
b) in andere Ergebnisrücklagen					-
				6 019 368,68	6 023
<b>28a. ....</b>					-
<b>29. Bilanzgewinn</b>				6 019 368,68	6 023

### 3. ANHANG

#### A. Allgemeine Angaben

- Die PSD Bank Nürnberg eG, Nürnberg, ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der GenR-Nummer 281 eingetragen. Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.
- In der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine Veränderungen.

#### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB). Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

##### **Barreserve**

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

##### **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden**

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen angesetzt.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen angesetzt.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, versteuerten Pauschalwertberichtigungen und Einzelrückstellung in ausreichender Höhe abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen) und widerruflicher Kreditzusagen. Im Hinblick auf unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

##### **Wertpapiere**

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Der Ansatz der Wertpapiere erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Als Wertmaßstab im Rahmen der Folgebewertung wird auf den Börsenpreis oder einen ggf. bestehenden Marktpreis zurückgegriffen. Besteht kein aktiver (liquider) Markt oder kann ein Börsen- oder Marktpreis aus anderen Gründen nicht festgestellt werden, wird der beizulegende Zeitwert mittels Barwertberechnung (Discounted Cashflow-Verfahren) ermittelt.

##### **Strukturierte Finanzinstrumente**

Strukturierte Finanzinstrumente werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, haben wir nicht im Bestand. Eine getrennte Bilanzierung ist daher nicht erforderlich.

### **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert.

### **Treuhandvermögen**

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Software wurde unter der Bilanzposition "Immaterielle Anlagewerte" ausgewiesen. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr bei linearer Abschreibung pro rata temporis abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 800 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

### **Latente Steuern**

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Aktivüberhang resultiert im Wesentlichen aus den Wertpapieranlagen, aus den Sachanlagen, aus den Kundenforderungen sowie den Pensions- und anderen Rückstellungen. Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen und Verbundene Unternehmen.

### **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

### **Treuhandverbindlichkeiten**

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Als Rententrend für die Pensionsrückstellungen werden 3 % und für die Rentenzusagen eine Anpassungsdynamik von 2 % angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 1,79 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2022 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 468 258 EUR. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die Pensionsanswartschaften der Vorstände und Teile der Versorgungsverpflichtungen gegenüber früheren Vorständen wurden auf externe Versorgungsträger übertragen (R+V Pensionsfonds AG bzw. Versorgungskasse genossenschaftlicher Unternehmen (VGU e.V.)). Die Leistungsempfänger sind in vollem Umfang durch Deckungskapital abgedeckt. Bei der Bank verbleibt darüber hinaus die Subsidiärhaftung.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 1.025.405 EUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 1.025.405 EUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherungen) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betrug 1.025.405 EUR. Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit den aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträgen (Wertsteigerungen, Zinsen, Dividenden) in Höhe von 8.571 EUR verrechnet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

- **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Zinsswaps mit langen Laufzeiten, deren Laufzeit die im Zinsbuch der Bank kontrahierten Geschäfte deutlich überschreiten, wurden in einen zum Zinsbuch volumens- und laufzeitkongruenten Teil (Kassa-Swap) und einen volumens- und laufzeitinkongruenten Teil (Termin-Swap) aufgeteilt. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war eine vorhandene Rückstellung aufzulösen.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebene positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war keine Rückstellung zu bilden.

#### **Vermerke unter dem Bilanzstrich**

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig in geringem Umfang Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 208.717.933 EUR betreffen 204.129.733 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Den latenten Risiken der Positionen unter dem Bilanzstrich wurde durch die Bildung von Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Soweit die derivativen Geschäfte im Einzelfall nicht der Aktiv-Passiv-Steuerung dienen, werden sie nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln bewertet. Bei der Bewertung langlaufender Zinsswaps erfolgt eine wirtschaftliche Aufteilung in einen laufzeitkongruenten Teil, der in die verlustfreie Bewertung des gesamten Zinsbuchs einbezogen wird, und in einen laufzeitinkongruenten Teil, der einzeln imparitätisch bewertet wird.

#### **Zinserträge/Zinsaufwendungen**

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

## Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

keine

### C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1 748 624	-	-	a) - b) -	1 748 624	165 985	317 032
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	66 843 352	5 880 581	-	a) 25 292 168 b) -	47 431 765	42 596 280	62 428 114
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	7 755 120	151 219	-	a) 1 328 107 b) -	6 578 232	1 484 410	1 939 321
a	76 347 096	6 031 800	-	a) 26 620 275 b) -	55 758 621	44 246 675	64 684 467

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1 431 592	-	-	-	151 047	-	1 582 639
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	4 415 238	-	2 222 313	-	2 642 560	-	4 835 485
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	5 815 799	-	1 301 931	-	579 954	-	5 093 822
a	11 662 629	-	3 524 244	-	3 373 561	-	11 511 946

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Schuldschein- darlehen/ Namenspapiere	15 000 000	-	15 000 000
Wertpapiere des Anlagever- mögens	325 913 931	128 595 808	454 509 739
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genos- senschaften	12 444 429	-30 000	12 414 429
Anteile an verbundenen Unternehmen	4 016 557	-1 743 877	2 272 680
b	357 374 917	126 821 931	484 196 848
Summe a und b	433 722 013		528 443 523

## D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 202 158 110 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	51 371 615	5 000 000	5 000 000	-
Forderungen an Kunden (A 4)	55 836 341	136 847 155	717 332 247	2 589 249 666

In den Forderungen an Kunden sind 3 367 792 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 46 198 223 EUR fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von nominal 48.200.000 EUR wurden für GLRG III-Geschäfte mit der Deutschen Bundesbank in Höhe von 41.230.000 EUR als Sicherheit verpfändet.

- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	<u>32 178 247</u>	<u>32 840 682</u>

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) und Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Ertrags- und Liquiditätssteuerung	<u>172.503.888</u>	<u>176.214.225</u>	<u>3.710.337</u>	<u>2.314.953</u>	<u>Ja</u>

Es handelt sich um Spezialfonds, bei denen eine tägliche Rückgabe von Fondsanteilen möglich ist. Eine vollständige Auflösung der Fonds kann vertraglich nur zum Geschäftsjahresende erfolgen.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) WB Werte & Boden GmbH, Nürnberg	100,00	2022	18 774	2022	11
b) WB Projekt 1 GmbH & Co.KG, Nürnberg	94,90	2021	238 483	2021	213 585
c) WB 4 Werte & Boden GmbH & Co.KG, Nürnberg	5,10	2021	11 329 562	2021	173 961
d) WB Operations GmbH, Nürnberg	100,00	2022	17 492	2022	-3 010
e) Patrizia GrundInvest Dresden GmbH & Co. geschlossene InvKG, Augsburg	99,99	2021	33 200 009	2021	-64 471
f) PSD WB Invest GmbH & Co. geschlossene InvKG, Hamburg	100,00	2022	298 416 737	2022	7 376 476
g) WB 2 Werte & Boden GmbH, Nürnberg	100,00	2021	28 749	2021	11 569
h) WB 4 Werte & Boden GmbH & Co.KG, Nürnberg	94,90	2021	11 329 562	2021	173 961
i) WB 5 Stuttgart GmbH & Co.KG, Nürnberg	94,90	2021	309 665	2021	284 665
j) Patrizia GrundInvest Objekt Dresden GmbH & Co. KG, Augsburg	94,90	2021	23 338 525	2021	-1 059 456
k) PSD Werte & Boden GmbH & Co.KG, Hamburg	100,00	2021	148 718 711	2021	1 808 066
l) WB 3 Werte & Boden Atrium GmbH & Co.KG, Nürnberg	100,00	2021	674 682	2021	396 022
m) WB 3 Werte & Boden GmbH, Nürnberg	100,00	2021	18 722	2021	-706

Die unter Buchstabe a bis d genannten Unternehmen sind in der Bilanzposition verbundene Unternehmen bilanziert. Bei den unter Buchstabe a bis f genannten Beteiligungen handelt es sich um direkte Beteiligungen. Die Patrizia GrundInvest Dresden GmbH & Co. geschlossene InvKG, Augsburg sowie die PSD WB Invest GmbH & Co. geschlossene InvKG, Hamburg sind geschlossene AIF und damit Investmentvermögen. Diese werden nach § 17 i.V.m. § 7 RechKredV unter Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere bilanziert. Bei den unter g bis m genannten Beteiligungen handelt es sich um indirekte Beteiligungen.

- Auf den Konzernabschluss wird verwiesen.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ Beteiligungs-GmbH & Co.KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,19	2022	3 209 880 365	2022	96 590 278

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	216 592 506	209 508 756	7 083 750	95 922 150

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang:

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 95.703.588 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 85.170.764 EUR.

Auf im Anlagevermögen ausgewiesene Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB nicht vorgenommen. Die Wertminderungen werden von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt, da es sich um rein zinsinduzierte Schwankungen handelt, die keine regelmäßig dauernde Wertminderung darstellen. Im Bilanzposten 'Treuhandvermögen' (A9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen und für fremde Rechnung gehalten werden.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	-
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 460 150

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
sonstige Forderungen	1 740 259

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 800 000	1 800 000

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 193 251 780 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	6 393 734	106 859 990	253 409 972	278 011 880
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	829 193	8 511	800 837	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	14 838 186	6 518 659	22 693 568	374 309 976

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Im Bilanzposten 'Treuhandverbindlichkeiten' (P4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

offene Rechnungen	744 282
Steuer / Finanzamt	426 603
Verbindlichkeit aus Barsicherheiten im Zusammenhang mit Derivaten	58 600 000

- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:  
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 1 478 491 EUR an.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten weisen zum 31.12.2022 einen Nominalwert in Höhe von 64.612.949 EUR auf. Es bestehen folgende Emissionen von mehr als zehn Prozent des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten:

- Nachrangiges Schuldscheindarlehen 11 Mio. EUR, Zinssatz 2,087 %. Fälligkeit 12.07.2032

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Das Kapital ist nicht durch die gesetzliche Einlagensicherung geschützt. Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 6, 10 und 13 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff CRR).

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9 329 255	8 132 109

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

		EUR
Geschäftsguthaben		56 351 694
a) der verbleibenden Mitglieder		814 174
b) der ausscheidenden Mitglieder		4 900
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		-
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	-

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2022	15 810 000	113 827 920
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	650 000	4 684 341
Stand 31. Dezember 2022	16 460 000	118 512 261

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 2,500 %	1.103.149,51
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	650.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	4.266.219,17
Insgesamt	<u>6.019.368,68</u>

- Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2022

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei 468 258 EUR.

- **Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand**

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands bei der genossenschaftlichen Zentralbank in Höhe von nominal 595 Mio. EUR.

- **Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands**

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ('clean prices').

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegen- der Zeitwert positiv	Beizulegen- der Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	75,0	110,0	410,0	595,0	61,3	0,5

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden fast ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv- /Passivsteuerung eingesetzt.

Gezahlte Upfront-Payments aus Zinsswaps stehen mit 93.659 EUR zu Buche (Aktiva 14). Erhaltene Upfront-Payments aus Zinsswaps stehen mit 80.443 EUR zu Buche ( Passiva 6).

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Der beizulegende Wert aller Geschäfte ermittelt sich aus positiven Marktwerten in Höhe von 61.278.431 EUR (Nennwert 585 Mio.EUR) und negativen Marktwerten in Höhe von - 479.165 EUR (Nennwert 10 Mio.EUR). Das Adressenausfallrisiko besteht lediglich gegenüber der Zentralbank und beläuft sich gemäß Solvabilitätsverordnung in der Anrechnung somit auf 0 %.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von bankeigenen Wertpapieren	<u>47 105 106</u>
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	<u>138 967 359</u>

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind 46.270,31 EUR (Vorjahr: 107.662 EUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank, sowie ein Einmalbetrag von 5.640.000 EUR aus dem Closing eines Derivatgeschäftes enthalten.

Die positiven Zinsen aus Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank, Einlagen von anderen Kreditinstituten und Kundeneinlagen institutioneller und privater Kunden belaufen sich auf 802.089 EUR (Vorjahr: 1.041.953 EUR) und sind im Zinsaufwand ausgewiesen (Reduktion des Zinsaufwands).

• Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten: Erträge aus Zuschreibung zu Beteiligungen; Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	EUR
Einbringung von verbundenen Unternehmen in Tochtergesellschaft	8.441.653
Sonstige betriebliche Erträge	EUR
Mieteinnahmen	1 762 593
Gewinn aus Einbringung von Immobilien in Tochtergesellschaft sowie verkauftem Inventar	862 178
Sonstige betriebliche Aufwendungen	EUR
Aufwand Immobilien	1 356 664
Periodenfremder Aufwand	973 131

## E. Sonstige Angaben

### • Pfandbriefe

Die PSD Bank Nürnberg eG ist seit dem 04.09.2015 Pfandbriefbank.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgeführt.

Da die PSD Bank Nürnberg eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

### Untergliederung von Posten der Bilanz auf Grund des Pfandbriefgeschäftes

#### Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	-		-	
b) Kommunalkredite	-		-	
c) andere Forderungen	217 055 161	217 055 161	82 257 762	82 257 762
darunter:				
täglich fällig	151 317 111		67 925 542	
gegen Beleihung von Wertpapieren	-		-	

**Aktiva 4 - Forderungen an Kunden**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	2 723 910 269		2 728 935 339	
b) Kommunalkredite	-		-	
c) andere Forderungen	778 722 932	3 502 633 201	808 047 470	3 536 982 809
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren	-		-	

**Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions - und Darlehengeschäft	-		-	
b) andere	1 572 975	1 572 975	1 416 692	1 416 692

**Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	281 005 226		260 792 732	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-		-	
c) andere Verbindlichkeiten	363 670 350	644 675 576	409 492 526	670 285 258
darunter:				
täglich fällig	-		87	

**Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		372 888 866		352 852 910
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		-		-
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	839 192 200		820 752 975	
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monate	1 638 541	840 830 741	4 726 173	825 479 148
d) andere Verbindlichkeiten		2 186 600 124		2 371 418 462
darunter:				
täglich fällig	2 141 128 600		2 119 679 765	
Summe		3 400 319 731		3 549 750 520

### Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen	-	-	-	-
ab) Öffentliche Pfandbriefe	-	-	-	-
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-		-
darunter				
Geldmarktpapiere	-	-	-	-
Summe		-		-

### Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	-	-	-	-
b) andere	80 443	80 443	84 998	84 998

### • Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekendarlehenlauf

#### Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 7 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress <sup>1)</sup>	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Gesamtbetrag des Pfanddarlehenslaufs inkl. Derivate	650,60	610,60	546,90	660,78	441,51	508,04
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	1 095,88	1 016,64	986,03	1 110,09	850,00	934,33
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
Überdeckung in %	68,44	66,50	80,29	68,00	92,52	83,91
Gesetzliche Überdeckung <sup>2)</sup>	24,96	-	22,64	-	18,90	-
Vertragliche Überdeckung	-	-	-	-	-	-
Freiwillige Überdeckung	420,31	-	416,49	-	389,59	-

<sup>1)</sup> Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

<sup>2)</sup> Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 1 PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 2 PfandBG zusammen.

§ 28 Abs. 1 Nr. 4 und 5 PfandBG Laufzeitstruktur, Zinsbindungsfrist und Fälligkeitsverschiebung	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse		Fälligkeitsverschiebung <sup>3)</sup>	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
bis zu sechs Monate	-	-	27,69	26,13	-	-
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	-	-	40,12	24,48	-	-
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	15,00	-	40,65	26,21	-	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	-	38,38	35,21	-	-
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	40,00	15,00	116,56	75,11	15,00	-
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	48,00	40,00	82,41	114,76	40,00	-
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	60,00	48,00	89,60	79,08	48,00	-
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	179,60	155,00	332,16	326,52	155,00	-
über 10 Jahre	308,00	352,60	328,31	309,15	392,60	-

<sup>3)</sup> Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Pfandbriefe / Verschiebungsszenario 12 Monate.

<p>§ 28 Abs. 1 Nr. 5 PfandBG Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>31.12.2022</p>	<p>31.12.2021</p>
<p>Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.</p>	

<p>Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit. Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen. Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.</p>	
---	---	--

<p>§ 28 Abs. 1 Nr. 6 PfandBG Liqui-Kennzahlen</p>	<p>31.12.2022</p>	<p>31.12.2021</p>
<p>Absolutbetrag der von Null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i. S. d. § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)</p>	<p>0,32</p>	<p>-</p>
<p>Tag an dem sich die größte negative Summe ergibt</p>	<p>28,00</p>	<p>-</p>
<p>Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsabdeckung)</p>	<p>21,02</p>	<p>-</p>
<p>Liquiditätsüberschuss</p>	<p>20,71</p>	<p>-</p>

§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG Kennzahlen	31.12.2022	31.12.2021
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,00 %	100,00 %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	100,00 %

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
Fremdwährung	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief- Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
Fremdwährung	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
	-	-	-	-	-	-

#### Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 1a PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2022	31.12.2021
bis zu 300 Tsd. €	1 060,35	985,30
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	10,03	7,34
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio.€	-	-
mehr als 10 Mio. €	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I)	31.12.2022	31.12.2021
wohnwirtschaftlich	1 070,38	992,64
gewerblich	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II)		
Staat	31.12.2022	31.12.2021
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>		
Eigentumswohnungen	276,42	262,08
Ein- und Zweifamilienhäuser	793,96	730,56
Mehrfamilienhäuser	-	-
Bürogebäude	-	-
Handelsgebäude	-	-
Industriegebäude	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	-
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	-	-
Summe	1 070,38	992,64

Weitere Kennzahlen		31.12.2022	31.12.2021
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Forderungen nach § 12 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 Satz 2 2. Halbsatz PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Werte nach § 19 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 19 Abs. 1 Satz 7 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG - volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	5,06	4,48
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG - durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	50,70	51,43
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	1 070,38	992,64
Anteil am Gesamtumlauf	in %	164,52	162,57

#### Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2022	31.12.2021
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Keine	-	-	-	-
Frankreich inkl. Monaco	-	-	-	-
Polen	-	-	-	-
EU-Institutionen	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Keine	-	-	-	-
Frankreich inkl. Monaco	-	11,00	-	-
Polen	-	5,00	-	-
EU-Institutionen	10,50	8,00	-	-
Summe	10,50	24,00	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	
	31.12.2022	31.12.2021
Keine	-	-
Frankreich inkl. Monaco	15,00	-
Polen	-	-
EU-Institutionen	-	-
Summe	15,00	-

§ 28 Abs.1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG	Summe	
Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	31.12.2022	31.12.2021
Staat		
Keine	-	-
Frankreich inkl. Monaco	15,00	11,00
Polen	-	5,00
EU-Institutionen	10,50	8,00
Summe	25,50	24,00

#### Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 15 PfandBG	31.12.2022	31.12.2021
Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	- %	- %

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
Staat	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

#### ISIN-Liste der Inhaberpapiere

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	
ISIN-Liste nach Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)	
31.12.2022	31.12.2021

#### Anhang des Jahresabschlusses

§ 28 Abs. 2 Nr. 5 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	-	-	-	-

- **Zusatzangaben nach § 35 RechKredV**

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 1.070,4 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung dienenden Wertpapiere in Höhe von 25,5 Mio. EUR (Nominalvolumen) sind in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 114 292 EUR.
- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands und der früheren Mitglieder des Vorstandes wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von 116 755 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	<u>701 751</u>
Mitglieder des Aufsichtsrats	<u>308 405</u>

Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäftes vorgenommen.

- Es bestehen folgende nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind:

	EUR
- Immobilienkaufvertrag mit einem Volumen von	<u>35 000 000</u>

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 9 299 TEUR.
- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.
- Die Zahl der im Jahr 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	<u>176,00</u>	<u>81,00</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 12,00 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2022	54 335	279 939	-
Zugang	2022	954	294 655	-
Abgang	2022	1 603	8 354	-
Ende	2022	53 686	566 240	-

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR 28 668 496

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Höhe der Haftsumme EUR -

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.  
Dreizehnmorgenweg 36  
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstands

Johann Büchler, Vorsitzender  
Helmut Hollweck  
Ronny Reißmann (ab 01.01.2023)

hauptamtliches Vorstandsmitglied  
hauptamtliches Vorstandsmitglied  
hauptamtliches Vorstandsmitglied

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Dipl.-Kfm. Josef Süß, Vorsitzender  
Dipl.-Ing Bernhard Pfund, stellvertretender Vorsitzender  
Dr. Tilman Engel  
Sandra Huber

Präsident, Leiter Postdirektion Nürnberg, a.D.  
Leitender Postdirektor a.D.  
Geschäftsführer, Sontowski & Partner GmbH  
Abteilungsleiterin Personalentwicklung / Ausbildung;  
Mitglied des Betriebsrates der PSD Bank Nürnberg eG  
Hauptgeschäftsführerin, AWO Kreisverband Kulmbach e.V.

Margit Vogel (ab Juli 2022)

Dipl.-Kfm. René Stein  
Edwin Then  
Dipl.-Volkswirtin Carola Seifried  
Dipl.-Kfm. Karl Michael Grimm  
Isolde Bräunling (bis Juni 2022)

CFO, Prokurist Riedhammer GmbH  
Vorsitzender DPVKOM Bayern  
Steuerberaterin, LEONI AG  
selbstständig, Beratender Diplom-Kaufmann  
Betriebsratsvorsitzende a.D., Deutsche Post IT Services GmbH

Nürnberg, 30. März 2023  
(Ort, Datum)

PSD Bank Nürnberg eG  
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand

gez. Johann Büchler

gez. Helmut Hollweck

gez. Ronny Reißmann

# **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

**An die PSD Bank Nürnberg eG, Nürnberg**

## **VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS**

### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank Nürnberg eG (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Verändertes Marktinzsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss
2. Einbringung von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie von Sachanlagevermögen in eine Investment KG unter Aufdeckung stiller Reserven
3. Bewertung der Kundenforderungen

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung

- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

## 1. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss

### a) Sachverhalt und Problemstellung

Die im Geschäftsjahr gestiegenen Marktzinsen haben insbesondere Auswirkungen auf die künftige Zinsmarge der Genossenschaft sowie auf die Marktpreise der Wertpapiere.

Mit den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie dem zinstragenden Teil der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf der Aktivseite (insgesamt 4.015 Mio. EUR bzw. 88,1 % der Bilanzsumme) und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie nachrangigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite (insgesamt 4.110 Mio. EUR bzw. 90,2 % der Bilanzsumme) gehören wesentliche Teile der Bilanz sowie die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate mit einem Nominalwert von 595 Mio. EUR zu den Finanzinstrumenten des Zinsbuchs der Bank.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs sind im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. von der Genossenschaft verlustfrei zu bewerten. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen wäre. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 742,2 Mio. EUR. Dies entspricht 16,3 % der Bilanzsumme. Davon werden 10,3 Mio. EUR (0,2 % der Bilanzsumme), in Folge einer Umwidmung, im Jahresabschluss 2022 erstmals wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden insgesamt außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 10,5 Mio. EUR vermieden.

Sowohl der Berechnung des Nettobarwertes des Zinsbuches zur Ermittlung einer ggf. erforderlichen Drohverlustrückstellung als auch der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei Wertpapieren des Anlagevermögens einschließlich der hierbei zugrundeliegenden Annahmen und Parameter, liegen in einem hohem Ausmaß Einschätzungen, Annahmen und Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Daher waren diese Sachverhalte für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und waren aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

### b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung der verlustfreien Bewertung des Bankbuches haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern sowie der Abgrenzung des Bankbuchs auseinandergesetzt. Schwerpunkt war die Würdigung der Annahmen zur Schätzung der zugrundeliegenden Kostenannahmen, insbesondere im Bereich der Verwaltungskosten, der Standard-Risikokosten im Eigen- und Kundengeschäft sowie der zugrundeliegenden Annahmen für Geschäfte mit unbestimmter Zins- bzw. Kapitalbindung und der direkt aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs resultierenden Provisionserträge. Des Weiteren haben wir die zutreffende Ableitung der laufzeitadäquaten Zinssätze aus Marktdaten nachvollzogen und haben uns von der Kongruenz der verwendeten Methoden, Annahmen und Parametern zur internen Risikosteuerung überzeugt.

Das Berechnungsschema der verlustfreien Bewertung des Bankbuches haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter einschließlich der Diskontierung nachvollzogen und plausibilisiert. Dabei haben wir bestimmte von den gesetzlichen Vertretern angewandte Annahmen und Parameter einer Einzelfallprüfung unterzogen. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir weiter die Bestände an Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Wir haben uns ein Verständnis darüber verschafft, wie die gesetzlichen Vertreter die für Schätzwerte relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Annahmen und Datenquellen, identifiziert haben. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Die Zulässigkeit von Umwidmungen in das Finanzanlagevermögen haben wir unter Einbeziehung des IDW RH 1.014 beurteilt. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertansätze und die damit zusammenhängenden Angaben im Jahresabschluss im Rahmen der handelsrechtlichen Vorschriften vertretbar sind.

### c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuches und zur Bilanzierung und Bewertung der Wertpapiere sind im Anhang im Abschnitt "B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie im Abschnitt „D.I Bilanz“ enthalten. Im Lagebericht sind Ausführungen unter den Abschnitten „II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Nürnberg eG“, „II.4.1 Ertragslage“, „II.4.3 Vermögenslage“ sowie „III.2 Marktpreisisiken“ enthalten.

## **2. Einbringung von Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie von Sachanlagevermögen in eine Investment KG unter Aufdeckung stiller Reserven**

### **a) Sachverhalt und Problemstellung**

Die Bank ist alleinige Kommanditistin der in 2020 gegründeten PSD WB Invest GmbH & Co. geschlossene InvKG. Bei der PSD WB Invest GmbH & Co. geschlossene InvKG handelt es sich um einen geschlossenen Spezial-AIF (Alternativer Investmentfonds) in Form einer Investmentkommanditgesellschaft und damit um ein Investmentvermögen im Sinne des KAGB. Die Gesellschaft ist als Tochterunternehmen der Bank nach § 290 HGB einzustufen.

Zum 01.01.2022 hat die Bank Immobilien zu einem Verkehrswert von insgesamt 23,9 Mio. EUR aus ihrem Sachanlagevermögen sowie Immobilientochterunternehmen zu einem Verkehrswert von 10,2 Mio. EUR als unentgeltliche Sacheinlage in die Kapitalrücklage der PSD WB Invest GmbH & Co. geschlossene InvKG eingebracht. Der Verkehrswert der Immobilien und Tochterunternehmen wurde dem gesamthänderisch gebundenen Rücklagenkonto gutgeschrieben. Durch die Einbringung zum Verkehrswert hat die Bank einen Einbringungsgewinn aus den Immobilien in Höhe von 854 TEUR und aus den Immobilientochtergesellschaften in Höhe von 8.442 TEUR erzielt. Das Jahresergebnis der Bank war durch diese Einbringungsgewinne maßgeblich beeinflusst.

Die zutreffende Bewertung der nach Tauschgrundsätzen bewerteten Anteile an der Investmentkommanditgesellschaft unterliegt erheblichen Ermessensspielräumen und stellt daher nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

### **b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**

Im Rahmen unserer Prüfung erfolgte eine Beurteilung der sachgerechten Abbildung im Jahresabschluss.

Dabei wurde insbesondere der Abgang und die Bewertung der Immobilien aus dem Sachanlagevermögen und der Immobilientochterunternehmen aus den verbundenen Unternehmen, der Übergang von Chancen und Risiken sowie das Bestehen der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträge und die Zugänge im Hinblick auf die Anteile an der PSD WB Invest GmbH & Co. geschlossene InvKG im Investmentvermögen geprüft. Dies konnte durch die Einsichtnahme in die vorgelegten Verträge, Immobiliengutachten, Quartalsberichte und Closingmitteilungen der PSD WB Invest GmbH & Co. geschlossene InvKG sowie Kontoauszüge der Bank nachvollzogen werden.

Hinsichtlich der Verkehrswerte der eingebrachten Immobilien haben wir die von einem Immobiliengutachter erstellten Wertgutachten in Bezug auf ihre Aktualität, Methodik sowie die Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die dem Wertgutachten zugrunde liegenden Ausgangsdaten, Wertparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen. Bezüglich der Ermittlung der Verkehrswerte der Kommanditanteile haben wir diese hinsichtlich der Aktualität und der verwendeten Methoden nachvollzogen und gewürdigt.

Des Weiteren waren der zutreffende Ausweis der Sachverhalte in der Bilanz und der GuV sowie die einschlägigen Anhangangaben Gegenstand unserer Prüfung.

### **c) Verweis auf weitergehende Informationen**

Weitere Angaben der Bank sind im Anhang unter den Abschnitten „D.I Bilanz“ und „D.II Gewinn- und Verlustrechnung“ sowie im Lagebericht unter den Abschnitten „II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Nürnberg eG“, „II.4.1 Ertragslage“, „II.4.3 Vermögenslage“ sowie „IV Prognosebericht“ enthalten.

## **3. Bewertung der Kundenforderungen**

### **a) Sachverhalt und Problemstellung**

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, umfassen einen Betrag in Höhe von 3.503 Mio. EUR. Dies entspricht 74,9 % der Bilanzsumme. In den Forderungen an Kunden ist ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 5 Mio. EUR enthalten. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 63 TEUR.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten abhängig ist. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen von entscheidender Bedeutung für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

## b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Bereiche und Prozesse.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Auf Basis der Erkenntnisse der Aufbau- und Prozessprüfung haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen die Höhe der ungesicherten Krediteile und des Credit Value at Risk sowie die Gesamtzusage berücksichtigt. Auf Basis dieser analytischen Prüfungshandlungen haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements einer Einzelfallprüfung unterzogen, bei der wir auch eine Prüfung hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge vorgenommen haben.

Im Hinblick auf die gebildete Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung vorhersehbarer, aber noch nicht konkreter Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern auseinandergesetzt. Dabei haben wir die zutreffende Ableitung der sachlichen und betraglichen Bemessungsgrundlagen nachvollzogen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter nachvollzogen und plausibilisiert.

## c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen in Abschnitt II.4.3 Vermögenslage und zu den Verfahren der Risikoerkennung in Abschnitt III.3. Adressenausfallrisiken – Forderungen an Kunden - enthalten.

## Sonstige Informationen

Sonstige Informationen lagen zum Zeitpunkt der Erteilung dieses Bestätigungsvermerks nicht vor.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Wertpapierdienstleistungs- und Depotprüfung nach § 89 WpHG
- Bestätigungsleistungen im genossenschaftlichen Finanzverbund (KJA + EZR)
- Schulungsveranstaltungen für Aufsichtsräte und Bankmitarbeiter
- Separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht (GLRG/TLTRO)

## **VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist David Peters.

Bonn, den 17.05.2023

Verband der PSD Banken e.V.

gez. Peters  
Wirtschaftsprüfer

---

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Generalversammlung am <u>28. Juni 2023</u> festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.
---

BaFin - Instituts - Nummer: 101995

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022  
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die PSD Bank Nürnberg eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank Nürnberg eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank Nürnberg eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Investmentfonds etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 64.782 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 241.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 16.679 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 3.495 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank Nürnberg eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.